

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box                                                                           |         |
|------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Bestell-Nummer:                                                                    | 0110    |
| Komödie:                                                                           | 3 Akte  |
| Bühnenbilder:                                                                      | 1       |
| Spielzeit:                                                                         | 95 Min. |
| Rollen:                                                                            | 6       |
| Frauen:                                                                            | 2       |
| Männer:                                                                            | 4       |
| Stimme aus dem Off                                                                 | 1       |
| Rollensatz:                                                                        | 7 Hefte |
| Preis Rollensatz                                                                   | 125,00€ |
| Aufführungsgebühr pro<br>Aufführung: 10% der Einnahmen<br>mindestens jedoch 85,00€ |         |

0110

## Vom Freudenhaus ins Krankenhaus

Komödie in 3 Akten

von

Wolfgang Gunzelmann

### 6 Rollen für 2 Frauen und 4 Männer + 1 Stimme aus dem Off

1 Bühnenbild

#### Zum Inhalt:

Hans Gitterstab gerät in eine äußerst blamable Situation. Bei einem Bordellbesuch erleidet er einen Herzinfarkt und landet deswegen im Krankenhaus. Damit seine Frau davon nichts mitbekommt, greift er zu einer außergewöhnlichen Idee. Er beauftragt den mehrfach vorbestraften Zwillingsbruder Franz in seine Rolle zu schlüpfen. Seiner Frau hat er dessen Existenz immer verschwiegen. Doch das gestaltet sich wesentlich schwieriger als gedacht. Franz findet sich in der Küche nicht zurecht, weiß nicht wo Kaffee und Geschirr stehen, verwechselt den Namen von der Ehefrau Linda. Auch die Schwiegermutter ist ihm völlig fremd. Martha, die Schwiegermutter von Zwillingsbruder Hans, denkt an eine Demenz -Erkrankung von Franz und beauftragt einen Psychiater und dieser weist Franz in die Klapsmühle ein. Inzwischen wird Hans aus dem Krankenhaus entlassen, kann sich aber in der Wohnung nicht blicken lassen, da er ja sich offiziell in der Nervenklinik befindet. Hans fasst den Entschluss seine Frau mit der gleichen Methode in die Psychiatrie zu bringen um es sich wieder in seinem Heim gemütlich machen zu können. Für den Inhalt des Koffers von Zwillingsbruder Franz interessiert sich ein südamerikanischer Ganove. Die Sache beginnt langsam äußerst gefährlich zu werden.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bühnenbild:** Eine Wohnküche mit Schränken für Geschirr und einen Kühlschrank. Der Wohnungseingang befindet sich links. Die rechte Tür führt in weitere Räume des Hauses

## 1.Akt

### Szene 1 Franz

**Franz:** *(Franz sitzt am Tisch. An der Seite steht ein Reisekoffer)* Da hat ja mein lieber Zwillingbruder etwas Erstklassiges gemacht. Vergnügt sich im Puff und erleidet einen Herzinfarkt. Erzählt seiner Ollen, er fährt für drei Tage zur Messe nach München, fährt aber stattdessen nach Amsterdam in den Rotlichtbezirk. Er hat sich immer meinetwegen geschämt und ihr verschwiegen, dass er einen missratenen Zwillingbruder hat. Ja, er fertigt Metallgeländer und Gitterstäbe und ich bin eben der Praktiker. Ich lebte zwischendurch mal hinter den Gitterstäben. Jetzt bin ich eben mal nicht der Franz, sondern der Hans. In zwei Wochen wird Hans entlassen, wenn der noch eine Reha machen soll, dann kann ich noch lange den Hans spielen. *(Er singt)* Hänschen klein, ging allein, in das rote Licht hinein, doch nach einem wilden Ritt, macht die Pumpe nicht mehr mit. *(Er singt)* Traum von Amsterdam, der die Hoffnung nahm, ganz...

### Szene 2 Linda und Franz

**Linda:** *(es öffnet sich die Tür, sie betritt die Bühne von rechts. Sie geht auf Franz zu und umarmt ihn)* Da bist du ja wieder mein Schatz; wie war denn die Messe in München?

**Franz:** Ja, Lisa...äh Linda sehr interessant.

**Linda:** Lisa? Wie kommst du denn auf Lisa? Du hast mich nie Lisa genannt.

**Franz:** Ja, weißt du Lis...äh Linda, das ist die Ähnlichkeit.

**Linda:** Und wie kommst du nun auf Lisa? War da was in München?

**Franz:** In München war nichts. Nur in A...

**Linda:** In München war nichts nur in A...?

**Franz:** Ja, genau. In der Messehalle in der wir waren, war nichts, nur in einer anderen Halle.

**Linda:** Wie soll ich das verstehen?

**Franz:** In der Halle „A“, da haben sie moderne Melkmaschinen vorgestellt und da war eine Kuh, die hieß Lisa.

**Linda:** Sag mal Franz, willst du mich mit einer Kuh vergleichen?

**Franz:** Aber nein, ich halte nichts von Kühen. Die geben Milch...Pfui Teufel! Kamele sind mir lieber.

**Linda:** Mir auch.

**Franz:** Wieso denn das?

**Linda:** Die saufen einmal kräftig und arbeiten dann vier Wochen lang. Du säufst drei Wochen lang und arbeitest dann gerade mal eine Woche.

**Franz:** Ich wollte eigentlich jetzt erstmal einen Kaffee trinken, schmeiß doch mal bitte die Kaffeemaschine an!

**Linda:** Seit wann trinkst du denn Filterkaffee? Du trinkst doch sonst nur früh mal schnell eine Tasse Pulverkaffee.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Franz:** Ach ja, ich rauche ohne Filter und trinke deshalb auch keinen Filterkaffee.

**Linda:** Sag mal Hans, seit wann rauchst du denn?

**Franz:** *(verlegen)* Ja, ich rauche eigentlich nur vor Wut und dann sag ich ungefiltert meine Meinung.

**Linda:** Na, dann trinke mal deinen Pulverkaffee, ich habe eh keinen anderen Kaffee mehr hier.

**Franz:** Hast du ne Tasse?

**Linda:** Sag mal, soll ich dich auch noch bedienen? Hol dir die Tasse aus dem Schrank, Wasser rein, das Pulver in die Tasse und dann die Tasse in die Microwelle.

**Franz:** *(geht zum Schrank, will eine Tasse herausholen, doch im Schrank sind keine Tassen)* Du Linda, da ist nur eine ganz kleine Suppentasse. Hast du nicht mehr alle Tassen im Schrank?

**Linda:** Wie bitte, ich habe nicht mehr alle Tassen im Schrank?

**Franz:** Ich meinte, hier sind außer dieser komischen Suppentasse, keine Tassen im Schrank.

**Linda:** Hier waren auch noch nie welche drin. Das weißt du doch.

**Franz:** *(schaut in einen anderen Schrank und findet aber keine Tasse)*

**Linda:** *(holt ihm eine Kaffeetasse)*

**Franz:** Und den Pulverkaffee brauche ich aber auch noch.

**Linda:** Den kannst du wohl nicht selber holen?

**Franz:** Ich habe mir gestern erst einen runtergeholt.

**Linda:** Was hast du gemacht, Hans?

**Franz:** *(verlegen)* Ich habe mir im Hotel am Frühstücksbuffet ein Glas Pulverkaffee von einem Schrank heruntergeholt.

**Linda:** Ja und? An einem Frühstücksbuffet muss man sich selbst bedienen. Das ist doch normal oder?

**Franz:** Ja genau - und deswegen habe ich es gerne, wenn du mich dafür zum Ausgleich ein bisschen bedienst.

**Linda:** *(holt ärgerlich das Kaffeepulver. Sie gibt Wasser in die Tasse und stellt die Tasse in die Microwelle. Kann vielleicht eine imaginäre Microwelle sein)* Muss mal frische Luft schnappen. *(Sie öffnet das Fenster und schaut hinaus)* Ein klarer Himmel.

**Franz:** Ja, ich glaub heute Nacht, da steht er.

**Linda:** Was sagst du da so öffentlich, dass es auch das Publikum hört?

**Franz:** Ich sagte heute Nacht, da steht er.

**Linda:** Also, so was!

**Franz:** Es ist ein ganz klarer Himmel und heute Nacht da steht er. Heute Nacht, da steht der Mond am Firmament.

**Linda:** Ach so meinst du das.

**Franz:** Hast du etwas anderes erwartet, Linda?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Linda:** Eigentlich nicht, Hans. *(Sie zeigt auf seine Hose)* Wie sagte Wilhelm Busch? Hier sieht man nur noch Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen. *(Sie holt den Kaffee aus der Microwelle, gibt Pulver und Milch hinein)*

**Franz:** *(trinkt und schüttelt)* Gleich kommts mir...

**Linda:** Was hast du denn für eine Ausdrucksweise, Hans?

**Franz:** Lass mich doch mal ausreden Lis...äh Linda! Ich wollte sagen: „Gleich kommts mir auf ein paar Euro nicht an, wenn ich mir einen anständigen Kaffee kaufe“.

**Linda:** Na, dann kaufe dir doch einen anständigen Kaffee!

**Franz:** Das mache ich auch. *(Er verlässt die Bühne nach links)*

**Szene 3 Linda**

**Linda:** *(schüttelt den Kopf)* Der ist auf einmal zum Feinschmecker geworden. Der Koffer ist auch noch nicht ausgepackt. Hans sollte das eigentlich selbst machen, aber da ich gerade beim Wäsche waschen bin, könnte ich seine schmutzige Wäsche gleich mit waschen. *(Sie öffnet den Koffer und findet nur sorgfältig zusammengelegte Wäsche im Koffer, die sie auf den Tisch legt)* Nanu? Die ganze Wäsche akkurat zusammengelegt und frisch gewaschen. *(Sie schaut genauer hin)* Na, diese Unterhosen habe ich bei Hans noch nicht gesehen. Dieses Hemd? Kenne ich auch nicht! Seltsam. *(Sie kramt eine größere Tüte mit einem weißen Pulver heraus)* Was ist denn das? Kaffeeweißer oder was? Puderzucker? Naja, vielleicht waren sie auf der Messe in einer Bioladenabteilung und er hat einen Zuckerersatz gekauft. Er hat ja schon ein bisschen Diabetes. Aber diese Kleidung? Ich versteh das nicht.

**Szene 4 Martha und Linda**

**Martha:** *(es klopft oder klingelt an der Tür und Martha betritt die Bühne mit einer Tasche von links)* Hallo Linda!

**Linda:** Hallo Mama!

**Martha:** Sag mal Linda, was ist denn mit deinem Hans los?

**Linda:** Was soll schon mit dem los sein? Los ist er, weil ich ihn nicht angebunden habe.

**Martha:** Nun rede mal nicht so dumm daher. Sag mal, sonst grüßt er mich schon von weitem und heute läuft er in einem Abstand von einem Meter an mir vorbei und grüßt mich nicht.

**Linda:** Ja, irgendwas scheint mit ihm tatsächlich nicht zu stimmen. Er findet sich im eigenen Haushalt nicht zurecht, findet keine Tassen und auch keinen Pulverkaffee.

**Martha:** Das ist nicht weiter schlimm, ich weiß auch nicht, wo bei euch der Pulverkaffee steht.

**Linda:** Aber du weißt ganz genau, wo der Likör steht.

**Martha:** Den Likör gibt es ja auch nicht in Pulverform.

**Linda:** Möchtest du einen Likör trinken, Mama?

**Martha:** Ja, die Mama Martha hat es schwer, es hilft ihr nur ein Glas Likör.

**Linda:** *(holt eine Flasche und ein Gläschen und schenkt Martha einen Likör ein)*

**Martha:** *(leert das Glas in einem Zug)* Ich wollte eigentlich nicht lange bleiben, ich wollte dich nur fragen, ob du ein bisschen Puderzucker hier hast. Ich wollte einen Kuchen backen und habe keinen Zucker, geschweige denn Puderzucker im Hause.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Linda:** Was machen wir denn da? *(Sie überlegt)* Ich hab`s! Hans hat in seinem Koffer einen ganzen Beutel von Puderzucker in seinem Koffer. Den wird er wahrscheinlich im Hotel abgestaubt haben. *(Sie holt den Beutel)*

**Martha:** So viel brauch ich eigentlich gar nicht.

**Linda:** Wenn du mal eine Unterzuckerung hast, dann kannst du ja ein bisschen davon essen, oder?

**Martha:** Dein Mann hat nicht mal ab und zu eine Unterzuckerung?

**Linda:** Die hat er ständig – bei dem zuckt gar nichts mehr.

**Martha:** Ich nehme den Beutel mal mit. Wenn meine Nachbarin was davon haben will, kann ich ihr ja was geben.

**Linda:** *(gibt ihr den Beutel)*

**Martha:** *(steckt den Beutel in ihre Tasche)*

**Szene 5 Franz, Martha und Linda**

**Franz:** *(Es öffnet sich die Tür und Franz betritt die Bühne von links)* Hallo! *(Er gibt Martha die Hand)* Fra...Ääh Hans ist mein Name.

**Linda:** Sag mal Hans, was bist denn du für ein Witzbold? Du tust so, als ob du deine Schwiegermutter nicht kennst.

**Franz:** Sehr angenehm. Ach ja Schwiegermutter Maria. Ja, ja...na klar. Du musst wissen, Maria...

**Martha:** Martha ist mein Name, das weiß du doch ganz genau!

**Franz:** Man wird sich doch mal versprechen dürfen, Schwiegerdrachen ääh Schwiegermutter Martha.

**Linda:** Und gesehen hast du sie auch nicht!

**Martha:** Ja, genau. Draußen hast du mich nicht begrüßt!

**Franz:** Das kommt daher, dass ich schlecht sehe. Ich habe ja schon meinen Augenarzttermin.

**Linda:** Hast du dir nun einen anständigen Pulverkaffee gekauft?

**Franz:** Das wollte ich ja tun, aber der Konsummarkt vorne an der Ecke hat heute geschlossen.

**Linda:** Der Konsummarkt vorne an der Ecke ist schon seit 30 Jahren geschlossen.

**Franz:** Konsummarkt, das sage ich ja nur weil ich was konsumieren will.

**Martha:** Konsum hat man früher dazu gesagt. In Indien gibt es was Ähnliches - da gibt es den Monsun.

**Franz:** Der Monsun, das ist ein Wind und der bringt Regen.

**Linda:** Ganz anders als bei dir Hans.

**Franz:** Wie meinst du das denn Lis...äh Linda?

**Linda:** In Indien bringt der Wind Regen und bei dir bringt der Wind Gestank.

**Franz:** Am besten ich geh mal zum Ochsenwirt und trinke ein Bierchen, das ist gut für die Darmfunktion.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Linda:** Sag mal Franz, läufst du noch ganz rund?

**Franz:** Nein, ich laufe meist eckig. *(Geht in jede Ecke des Raumes und wieder zurück)* So geht das Laufen in Ecken.

**Linda:** Der Ochsenwirt hat schon vor zehn Jahren seine Bude dicht gemacht.

**Franz:** Egal, irgendeine Kneipe wird schon geöffnet haben. Tschüs! *(Er verlässt die Bühne nach links)*

**Szene 6 Martha und Linda**

**Linda:** Also mit dem stimmt irgendwas nicht. Ich glaube, der hat die Alzheimer – Krankheit oder so etwas Ähnliches.

**Martha:** Hat er so etwas öfters?

**Linda:** Er vergisst mal den Rasen zu mähen oder die Straße zu kehren. Auch vergisst er mal unseren Hochzeitstag. Er vergisst auch mal den Zaun zu streichen.

**Martha:** Und sonst?

**Linda:** Er vergisst nicht wann und wo der FC \*.... *(Fußballclub nach Belieben)* spielt. Er hat die ganze Fußballtabelle im Kopf. Er weiß, wann und wo es Sonderangebote für Bier und Schnaps gibt.

**Martha:** Man sollte ihn mal psychiatrisch untersuchen lassen.

**Linda:** Das dauert viel zu lange bis er da mal einen Termin bekommt.

**Martha:** Ja, das stimmt. Aber wer weiß, was er in der nächsten Zeit noch alles so anstellt.

**Linda:** Vielleicht verwechselt er mich noch mit einer Fliege und schlägt mich tot.

**Martha:** Ich habe eine Idee. Du kennst doch sicher diesen alte Claus van Irrenhaus, du weißt schon, diesen Althippie, der dem Geißbockbauern sein altes Haus gekauft hat.

**Linda:** Das ist der, der auf der rechten Seite nur einen Arm hat.

**Martha:** Er hat nur einen Arm?

**Linda:** Ich habe gesagt, der, der auf der rechten Seite nur einen Arm hat. War nur ein Witz. Ja, ich kenne ihn.

**Martha:** Der ist ein Psychiater im Ruhestand.

**Linda:** Claus van Irrenhaus ist ein Psychiater? *(Ironisch)* Das hätte ich bei seinem Namen niemals erwartet.

**Martha:** Dein sehr geehrter und möglicherweise geistig gestörter Mann heißt ja auch mit Nachnamen Gitterstab und du und dein Kind auch.

**Linda:** Klar, dass mein Kind auch Gitterstab heißt, ich konnte es ja nicht Gitterstäbchen nennen, auch wenn es bei der Geburt klein und süß aussah. Und Gitterstab hieß schon der Ur, Ur, Ur - Großvater von meinem Alten. Die hatten alle schon Gitterstäbe gefertigt. Aber sag mal Mama, was ist nun mit diesem alten Psychiater?

**Martha:** Der soll mal vorbeischauen und deinen Göttergatten gründlich untersuchen.

**Linda:** Da hast du recht Mama, bis Hans einen Facharzttermin bekommt, fangen schon die Würmer an ihn zu fressen.

**Martha:** Seit Jahrhunderten fertigen also die Vorfahren von deinem Mann Gitterstäbe?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Linda:** Das habe ich doch vorhin gerade gesagt.

**Martha:** Also hat dein Mann eine jahrhundertlange Erfahrung mit Gitterstäben?

**Linda:** Zwar nicht jahrhundertlang, aber jahrzehntelang hat er Erfahrung – nicht nur mit Gitterstäben. Aber Spaß beiseite. Er fertigt die Gitterstäbe und setzt sie auch in die entsprechenden Gebäude ein.

**Martha:** Das ist aber äußerst ungünstig.

**Linda:** Wieso ist das ungünstig? Das ist ein edles Handwerk.

**Martha:** Das sehe ich auch, dass dies ein Handwerk und kein Fußwerk ist.

**Linda:** Was hast du denn daran auszusetzen?

**Martha:** Ganz einfach: Wenn er sich damit auskennt, wie man ein Gitterwerk einsetzt, dann weiß er doch auch, wie man es wieder fachgerecht entfernt.

**Linda:** Na klar, er entfernt aus alten Abrissbuden die Vergitterung und verwendet sie auch mal wieder in einem neueren Gebäude.

**Martha:** Und somit haben wir schon verloren. Ich glaube, wir brauchen den alten Irrendoktor gar nicht mehr zu holen.

**Linda:** Wie meinst du das, Mama?

**Martha:** Das ist doch ganz einfach, Linda. Wenn er weiß, wie man Gitterstäbe entfernt, dann macht er das auch in der Klapsmühle und schwupp die wupp ist er aus der Klapse geflohen.

**Linda:** Nun wollen wir mal abwarten, vielleicht gibt es ein Medikament dagegen.

**Martha:** Also gegen Dummheit ist kein Kraut gewachsen.

**Linda:** Das muss doch nichts mit Dummheit zu tun haben, vielleicht ist es ein sogenanntes psychisches Trauma.

**Martha:** Ein Trauma hatte ich heute Nacht nicht, aber ich hatte einen Traum.

**Linda:** Was hattest du denn für einen Traum?

**Martha:** Ich träumte, dass ich irgendwo in einem anderen Hause sitze und stundenlang an einem Likörglas sitze und niemand will mir ein nächstes Glas anbieten.

**Linda:** Daran sieht man, dass Träume wahr werden können.

**Martha:** Bekomme ich denn wirklich kein Gläschen Likör mehr?

**Linda:** Denk an deine Gesundheit!

**Martha:** Ich bin doch keine Alkoholikerin.

**Linda:** Das habe ich auch nicht gesagt. Denk an deine Zuckerkrankheit.

**Martha:** Das ist kein Problem, ich gebe zum Ausgleich ein bisschen mehr Salz in die Suppe, dann gleicht sich das wieder aus.

**Linda:** Also gut. *(Sie schenkt sich und Martha ein Glas ein)*

**Martha:** Prost!

**Linda:** Prost! Mama, sei so gut und setze dich bitte sofort mit diesem alten Psychiater in Verbindung; er soll mal meinen Ollen untersuchen!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Martha:** Ja, das mache ich.

**Linda:** Das ist schön. Du weißt ja Mama, bei den Fachärzten bekommt man nur sehr schlecht einen Termin.

**Martha:** Nicht nur bei den Fachärzten; bei den Friseuren scheint das genauso zu sein.

**Linda:** Wieso denn das?

**Martha:** Na, schau dir doch mal dem alten Psychiater sein Haarwerk an. Manchmal hängt ihm das Haar bis zum Hintern.

**Linda:** Bei meinem Hans ist das anders, da hängt das Haar am Hintern.

**Martha:** Solange das Haar nicht in der Suppe hängt – oder im Likör, *(Sie zieht ein Haar aus dem Glas)* ist das halb so schlimm.

**Linda:** Solange man nicht **nach** Haar kommt ist noch alles in Butter.

**Martha:** Was faselst du denn für einen Unsinn. Verträgst du den Likör nicht?

**Linda:** Haar ist eine Stadt in Landkreis München und dort befindet sich eine ganz berühmte Klapsmühle.

**Martha:** Ah, so ist das. Also ich verschwinde jetzt mal und schaue kurz bei dem alten Psychoonkel vorbei.

**Linda:** *(holt eine Schere)* Nimm die Schere mit – kannst ihm ja gerne die Haare schneiden.

**Martha:** Dafür habe ich keine Ausbildung.

**Linda:** Heutzutage haben viele keine Ausbildung, aber dafür eine Einbildung.

**Martha:** Das stimmt. Tschüs, Linda!

**Linda:** Tschüs, Mama!

**Martha:** *(verlässt die Bühne nach links)*

**Linda:** Jetzt ist erstmal Ruhe im Karton.

**Szene 7 Franz und Linda**

**Franz:** *(betritt die Bühne von links)*

**Linda:** Du bist ja schon wieder da.

**Franz:** Es hatte ja keine Kneipe geöffnet.

**Linda:** Das hätte ich dir gleich sagen können. Wann musst du denn wieder in die Firma?

**Franz:** In die Firma? Ach ja. Unser Unternehmen hat ja letztes Jahr dicht gemacht und jetzt bin ich Meister bei Alfons Jung – Vergitterung.

**Linda:** Das ist schon mal gut, wenn du weißt wo du arbeitest.

**Franz:** Wie meinst du denn das?

**Linda:** Du sagst du arbeitest bei Alfons Jung – Vergitterung. Wenn du das nicht mehr weißt, kommst du nach Schwarzenbach am Wald – in die Irrenanstalt.

**Franz:** Warum sollte ich in die Irrenanstalt?

**Linda:** Weil dein Verhalten auffällig ist. Du findest die Tassen im Schrank nicht mehr, kennst meine Mutter nicht mehr usw.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Franz:** Du kennst doch meine Mutter auch nicht.

**Linda:** Die kann ich gar nicht kennen, da sie schon seit 40 Jahren tot ist.

**Franz:** Das ist ja interessant. Machen wir mal einen kleinen Intelligenztest?

**Linda:** Ich mit dir Hans, oder du mit mir?

**Franz:** Ich mit dir, Lis... ääh Linda!

**Linda:** Na gut.

**Franz:** Sag mal Linda, kennst du Goethe?

**Linda:** Na, klar.

**Franz:** Sehr gut. Kennst du auch Mozart?

**Linda:** Aber selbstverständlich.

**Franz:** Kennst du auch den Bach?

**Linda:** Du meinst den Bach, der da draußen läuft und im Sommer ausgetrocknet war?

**Franz:** (*lacht*) Aber nein! Ich meine Johann Sebastian Bach.

**Linda:** Aber klar, das war ein bekannter Kirchenmusiker.

**Franz:** Sehr richtig.

**Linda:** Habe ich den Intelligenztest nun bestanden?

**Franz:** Noch nicht ganz. Kennst du Napoleon?

**Linda:** Eigentlich nicht, ich denke ja nicht immer so wie du - laufend ans Saufen.

**Franz:** Also ich glaube nicht, dass du den Intelligenztest bestehst, wenn du weiter solche Antworten gibst.

**Linda:** Der Napoleon Brandy war doch letzte Woche im Sonderangebot. Als ich für die Mutter einkaufen war, habe ich das gesehen.

**Franz:** Ich meine den großen Feldherren Napoleon.

**Linda:** Ach so! Ja, natürlich kenne ich den.

**Franz:** So jetzt kommen wir zum Ergebnis.

**Linda:** Da bin ich mal gespannt.

**Franz:** Du kennst also wirklich Goethe, Mozart, Bach und auch Napoleon?

**Linda:** Das habe ich doch gerade gesagt.

**Franz:** Diese vier Persönlichkeiten, sind seit mehr als 200 Jahren verstorben und du kennst sie trotzdem. Meine Mutter starb erst vor genau 44 Jahren und du kennst sie nicht. Das soll mal einer verstehen.

**Linda:** So viel Verständnis habe ich nicht, um so was zu verstehen. Man kann doch nicht Äpfel mit Birnen vergleichen.

**Franz:** Warum nicht? Alle beide, Äpfel und Birnen sind Früchte, die auf einem Baum wachsen.

**Linda:** Ich sehe das anders. Und – ich rieche das anders.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Franz:** Ich glaube langsam, liebe Li...äh liebe Linda, dass mit dir irgendwas nicht stimmt.

**Linda:** Wieso sollte mit mir was nicht stimmen?

**Franz:** Du siehst das anders, das könnte ich verstehen, aber wieso riechst du das anders?

**Linda:** Ganz einfach: Die Birne ist hell und der Apfel stinkt.

**Franz:** Das musste du mir mal genauer erklären!

**Linda:** Die Glühbirne ist hell und der Pferdeapfel stinkt. Wir reden doch gerade von Äpfeln und Birnen. Es wurde ja nicht die Frage gestellt, von welcher Sorte Äpfel und Birnen gesprochen wurde.

**Szene 8 Max, Linda und Franz**

**Max:** *(klopft oder klingelt an der Tür und betritt die Bühne von links)* Grüßt euch!

**Linda:** Hallo Max!

**Franz:** Grüß dich, Max! Was verschafft mir die Ehre?

**Max:** Nun frag mal nicht so dumm! Denk an das Turnier, wir wollen doch in die Bezirksliga aufsteigen.

**Franz:** Das Turnier? Dann saddle doch schon mal die Pferde, dann reiten wir beim Turnier.

**Max:** Du Witzbold!

**Linda:** Aber Hans, er meint doch das Schachturnier. Du bist seit vier Jahren der zweite Vorstand vom Schachclub und weißt nicht, dass bald das große Schachturnier stattfindet. Du fieberst seit langem darauf hin.

**Franz:** Ach ja, das stimmt. Hoffentlich schaffen wir das und steigen in die Bezirksliga auf.

**Max:** Deswegen bin ich wie verabredet hier, damit wir mal ein bisschen trainieren.

**Franz:** *(überlegt)* Wo habe ich denn das Schachspiel?

**Linda:** Ich hole es mal gleich, du findest es sowieso nicht, Hans. *(Sie holt aus irgendeinem Schrank das Schachspiel heraus und stellt es auf den Tisch)*

**Max:** So, nun wollen wir mal die Figuren auf das Brett stellen.

**Franz:** Mach du bald das bitte Max! Ich hole uns grad eben aus der Vorratskammer ein Bier.

**Max:** Ja, das ist eine gute Idee.

**Franz:** *(verlässt die Bühne nach rechts)*

**Szene 9 Linda und Max**

**Max:** *(stellt die Schachfiguren auf das Schachbrett)*

**Linda:** Na hoffentlich zeigt Hans beim Turnier eine anständige Leistung. In letzter Zeit tickt er manchmal nicht richtig.

**Max:** Das ist egal. Meine Frau sagt auch immer, ich würde nicht richtig ticken.

**Linda:** Wie kommt sie denn auf so etwas?

**Max:** Sie hatte mir gesagt, ich solle sie ein paar Büchsen Ananas und ein paar Büchsen Mandarinen aus dem Supermarkt mitbringen.

**Linda:** Ja und? Hast du wohl vergessen sie mitzubringen?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Max:** Wie soll ich so etwas vergessen? Sie hatten keine Ananas und auch keine Mandarinen in Büchsen.

**Linda:** Das gibt es doch nicht. Ich war erst vorgestern im Supermarkt \*.....(*kann ruhig ein ortsansässiger Markt genannte werden*) und es gab dort Mandarinen und Ananas in Büchsen – und sogar im Sonderangebot.

**Max:** Das mag sein, aber auf dem Schild über dem Regal stand „Südfrüchte in Dosen“ und nicht „Südfrüchte in Büchsen“. Mein Olle hat aber gesagt, ich soll Ananas oder Mandarinen in Büchsen mitbringen.

**Linda:** (*lacht*) Man merkt, du bist ein Beamter, du machst „Dienst nach Vorschrift“.

**Szene 10 Linda, Max und Franz**

**Franz:** (*betrifft die Bühne mit zwei Dosen Bier von rechts. Er setzt sich hin und gibt Max eine Dose davon*) Ich habe leider kein Flaschenbier mehr, aber diese Dosen habe ich noch gefunden.

**Max:** Das macht nichts, ich trinke auch Dosenbier.

**Linda:** (*ironisch*) Du trinkst Dosenbier, Max. Trinkst du auch manchmal Büchsenbier?

**Max:** Der Huberbauer reitet ein Pferd, aber wenn es sein muss, reitet er auch auf einem Gaul oder auf einem Ross.

**Max und Franz:** (*öffnen die Bierdosen*)

**Franz:** Prost Max!

**Max:** Franz, Prost! Nimmst du weiß oder schwarz, Hans?

**Franz:** Ich nehme mal weiß.

**Max:** Ist mir recht. Weiß beginnt und schwarz gewinnt.

**Franz:** Wenn das so ist, brauchen wir erst gar nicht anzufangen.

**Max:** War nur ein Spaß.

**Franz:** Sag mal Max, könnten wir nicht ein andermal trainieren? Wir könnten hier gemütlich noch ein paar Dosen Bier trinken. Vielleicht habe ich in der Vorratskammer noch eine Flasche Wein.

**Max:** Das können wir uns nicht leisten. In knapp einer Woche wird das Schachturnier ausgetragen. Wir müssen fit sein. Mehr als eine Dose Bier können wir dabei nicht trinken.

**Franz:** Na ja - wir trinken erst eine Dose und danach eine Büchse.

**Max:** Jetzt mal Scherz beiseite. Also du fängst an.

**Franz:** (*nimmt einen Bauern und zieht ihn in eine schräge Position*)

**Max:** Was soll denn das, Hans? Die Bauern dürfen doch nur gerade laufen.

**Franz:** Wenn der Bauer Huber nach seinem zehnten Glas Bier aus der Kneipe kommt, läuft er auch nicht mehr gerade.

**Max:** Guter Witz, nur bringt es uns auch nicht weiter.

**Franz:** Zieht den Bauern heraus aber über drei Felder.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Max:** Was machst du denn jetzt Hans, du weißt doch, dass die Bauern beim ersten Zug nur über zwei Felder laufen können.

**Franz:** Ich sah wie der Bauer Huber aus seiner Tabakspfeife einen Zug nahm und dann über drei Felder – die anderen Bauern gehörten – ganz ruhig und gelassen gelaufen ist.

**Max:** Jetzt hör mal auf mit diesen dummen Sprüchen. Man kann doch nicht Äpfel mit Birnen vergleichen.

**Franz:** Das mache ich auch nicht. Ich vergleiche Bauern mit Bauern.

**Max:** *(strenger Ton)* Du vergleichst Bauern mit Bauern?

**Franz:** Ach, so. Bauern darf man heutzutage ja nicht mehr sagen. Also gut. Ich vergleiche Landwirte mit Landwirten.

**Max:** Du kannst wegen mir auch Agrarökonom mit Agrarökonom vergleichen, aber deswegen könntest du doch auch vernünftig Schach spielen!

**Linda:** Ich helfe ihm mal ein bisschen. Der Hans tickt wie gesagt in letzter Zeit nicht mehr richtig. Auf der Messe wo er immer alle Jahre ist, gibt es einen Stand, wo Pilzgerichte verkauft werden. Ich nehme an, dass er dort die falschen Pilze gegessen hat.

**Franz:** Meine Pilze sind echt.

**Linda:** Tatsächlich?

**Franz:** Ja, meine Fußpilze sind echt. Tatsächlich aber nebensächlich.

**Max:** *(macht einen Zug)*

**Franz:** *(setzt einen Bauern ordnungsgemäß vor)*

**Max:** *(macht einen Zug)*

**Linda:** *(zu Franz)* Du musst den Läufer herausziehen!

**Franz:** *(steht auf und zieht den Teppichläufer, der auf dem Fußboden liegt, nach draußen und verlässt mit ihm die Bühne nach rechts)*

**Szene 11 Linda und Max**

**Linda:** Das ist ja nicht zu fassen!

**Max:** Ich trinke erstmal nen Schluck, dann sehen wir weiter.

**Szene 12 Linda, Max und Franz**

**Franz:** *(betritt die Bühne von rechts)*

**Linda:** Hans, jetzt hör mal bitte zu!

**Franz:** Was ist denn schon wieder? Du hast gesagt, ich soll den Läufer herausziehen und das habe ich auch gemacht.

**Linda:** Jetzt spiele mal anständig Schach, so wie es sich gehört! Du bist zweiter Vorsitzender im Schachclub von \*.....*(nach Wunsch der Bühne)*

**Franz:** Ich bin der zweite Vorsitzende und du warst früher die erste Nachsitzende.

**Linda:** Wieso denn das?

**Franz:** Weil du in der Schule immer die erste warst, die nachsitzen musste.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Linda:** Das spielt jetzt keine Rolle.

**Franz:** Na klar, nur im Theater werden Rollen gespielt.

**Linda:** Und du spielst jetzt ernsthaft mit!

**Franz:** *(nimmt einen Bauern, verlässt mit ihm das Schachbrett und schlägt auf der Seite von Max von hinten dessen Dame)*

**Linda:** *(wütend)* Also, das ist gegen jede Regel! Du kannst doch nicht einfach die Dame von hinten nehmen und außerdem bist du nicht auf dem Feld. *(Sie schüttelt den Kopf)*

**Franz:** Aber der Bauer Huber hatte auch mal sein Feld verlassen und neben diesem Feld war ein Gebüsch und dort wurde er dabei gesehen, dass er eine Dame von...

**Linda:** Jetzt reicht es aber!

**Szene 13 Claus van Irrenhaus, Linda, Max und Franz**

**Claus:** *(klopft oder klingelt an der Tür und betritt die Bühne von links. Er hat lange, wenn es geht graue schulterlange Haare und trägt eine runde Brille und kann ungepflegt wirken)* Seit gegrüßt!

**Linda:** Guten Tag, Herr Dr. van Irrenhaus! Könnten Sie mal meinem Mann beim Schachspielen vertreten, bevor Sie ihn gründlich untersuchen?

*(Der Vorhang fällt)*

**2. Akt**

**Szene 1 Claus und Franz**

**Claus:** *(trägt langes graues Haar und trägt eine runde Brille)* So, mein Herr, jetzt werde ich mal eine Untersuchung bei Ihnen durchführen. Herr Gitterstab, zählen Sie mal bitte rückwärts von 70 in Dreierschritten!

**Franz:** *(steht auf und läuft drei Schritte rückwärts und sagt)* 69! *(er wiederholt das Ganze und sagt)* 68! *(er wiederholt es wieder und sagt)* 67!

**Claus:** Nein, Nein, Stittergab; so funktioniert das nicht!

**Franz:** So kann es auch nicht funktionieren, denn ich bin nicht der Herr Stittergab, sondern der Herr Gitterstab, Herr Dr. van im Haus geirrt.

**Claus:** Ich heiße van Irrenhaus und nicht van im Haus geirrt!

**Franz:** Sie müssen sich aber im Haus geirrt haben, da ich nicht irr bin.

**Claus:** Die Diagnose müssen Sie schon mir überlassen. Führen Sie mal bitte den Zeigefinger an die Nasenspitze.

**Franz:** Den rechten oder den linken Zeigefinger?

**Claus:** Zuerst den rechten.

**Franz:** Kann ich auch mal den Mittelfinger nehmen?

**Claus:** Wenn Sie das unbedingt wollen, können Sie auch den Mittelfinger nehmen.

**Franz:** *(Er zeigt Claus den ausgestreckten rechte Mittelfinger – den sogenannten Stinkefinger)*

**Claus:** *(leicht wütend)* So nicht, Herr Littergrab!

**Franz:** Gitterstab bitte!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Claus:** Sie sollen den rechten Zeigefinger an die Nasenspitze halten.

**Franz:** *(holt ein Flugzeugmodell hebt es mit der linken Hand hoch und zeigt mit dem rechten Zeigefinger auf die sogenannte Nase = vordere Spitze des Flugzeugs)*

**Claus:** *(nimmt einen Block aus der Tasche und notiert)*

**Franz:** Wollen Sie hier ein Kreuzworträtsel machen oder eine Untersuchung?

**Claus:** *(spricht während er schreibt)* Der Patient zeigt keine Motivation zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

**Franz:** Wieso zeige ich keine Motivation für eine Zusammenarbeit?

**Claus:** Sie sollen mit dem Finger auf die Nasenspitze zeigen und tun es nicht.

**Franz:** Sie haben eben gesagt, ich soll mit dem Finger auf die Nase zeigen und das tat ich auch. Die vordere Spitze eines Flugzeuges nennt man Nase. Sie haben ja nicht gesagt, auf welche Nase ich zeigen soll.

**Claus:** Nun arbeiten Sie endlich mit mir zusammen!

**Franz:** Welche Hosen und welche Jackengröße haben Sie denn?

**Claus:** Was geht Sie das an?

**Franz:** Moment mal, Herr Doktor. *(Franz verlässt kurz die Bühne nach rechts)*

**Szene 2 Claus**

**Claus:** *(holt aus seiner Tasche ein Pillenröhrchen und eine Flasche Melissengeist)* Ich muss erstmal meine Medizin nehmen. *(Er schluckt die Pille und spült sie mit dem Melissengeist hinunter)* Bevor man in die Hose schießt, hilft Klosterfrau Melissengeist.

**Szene 3 Claus und Franz**

**Franz:** *(betritt die Bühne von rechts und hat einen Arbeitsanzug dabei. Er legt den Arbeitsanzug auf den Tisch)* Ich hoffe der passt, Herr Dr. Claus van Irrenhaus.

**Claus:** Was soll denn das, Herr Gitterknast?

**Franz:** Gitterstab, bitte! Sie haben vorhin gesagt, ich wäre nicht bereit mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Sie ziehen jetzt den Arbeitsanzug an und dann gehen wir beide nach draußen und dichten ein bisschen!

**Claus:** Also, Sie scheinen wirklich sehr schwer psychisch krank zu sein. Wozu braucht man beim Dichten einen Arbeitsanzug?

**Franz:** Wir beide gehen jetzt nach draußen und dichten das Garagendach mit Dachpappe ab, da es dort hineinregnet. Dann werden Sie schon sehen, ob wir beide gut zusammenarbeiten können.

**Claus:** Na, ich hoffe nur, dass es nicht zu sehr in Ihr Gehirn herein geregnet ab. Nun gut; ich gebe Ihnen noch eine Chance, wir wiederholen jetzt nochmal den Test von vorhin.

**Franz:** Nur zu!

**Claus:** Wir machen es diesmal ganz einfach.

**Franz:** Einfach. Vorhin machten wir es dreifach.

**Claus:** Ja, so ungefähr. Sie zählen jetzt ganz einfach von 70 in Einser – Schritten. Dreimal aufwärts und dreimal abwärts.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Franz:** Ich denke, wir kriegen das hin. Moment mal. *(Er verlässt kurz die Bühne nach rechts und holt eine Haushaltsleiter)*

**Szene 4 Claus**

**Claus:** Ein ganz schwerer Fall. *(Claus fängt an zu zittern. Er nimmt eine Pille aus der Tasche und schluckt sie wieder mit Melissengeist oder Schnaps aus einem Flachmann hinunter)*

Szene 5 Claus und Franz

**Franz:** *(betritt die Bühne mit der Haushaltsleiter von rechts)*

**Claus:** Was soll denn das?

**Franz:** Na, für was braucht man eine Leiter? Eine Leiter ist der beste Garant für Aufstiegschancen.

**Claus:** Sie sollen doch nur das machen, was ich Ihnen sage!

**Franz:** Nur Geduld. Ich mache jetzt das Zählspiel wie gewünscht. *(Er steigt die Leiter mit drei Schritten nach oben) 70 – 71 – 72. (Er steigt hinab) 70 – 69 – 68.*

**Claus:** Was soll denn das?

**Franz:** Sie haben doch vorhin gesagt, ich solle in Einser – Schritten aufwärts und dann abwärts zählen. Ich habe meine Schritte aufwärts und abwärts gemacht und dazu auch noch gezählt.

**Claus:** Es ist schon sehr schlimm mit Ihnen.

**Franz:** Ja, der Durst ist heute schlimm. Das Essen war vorhin scharf gewürzt. *(Er öffnet ein Bier und macht einen längeren Schluck)*

**Claus:** *(notiert)*

**Franz:** Was notieren Sie denn jetzt schon wieder? Wollen Sie die Durchflussgeschwindigkeit des Bieres messen? Momentan ist es noch im Magen. Die Leber hat noch keine Aufenthaltserlaubnis erteilt.

**Claus:** *(notiert und liest dabei langsam vor)* Der betroffene Patient ist ein notorischer Alkoholiker.

**Franz:** Notorisch? Mit Noten haben ich es nicht so.

**Claus:** Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Sie sind deshalb bestimmt nicht intellektuell in der Lage ein Musikinstrument zu spielen.

**Franz:** Davon rede ich doch gar nicht.

**Claus:** Von was reden Sie denn?

**Franz:** Ich hatte es in der Schule nicht so mit den Noten; die hatten einen dicken Bauch.

**Claus:** Einen dicken Bauch? Das müssen Sie mir mal genauer erklären!

**Franz:** Ich hatte in den meisten Fächern eine Fünf geschrieben. Aber das macht nichts – mein Schulkamerad der Horst, hatte meist eine Sechs geschrieben.

**Claus:** Ich habe vor ein paar Wochen meine Frau krankenhaussreif geschlagen, aber das macht auch nichts – mein Nachbar, der Wilhelm, hatte zwei Tage vorher seine Frau totgeschlagen.

**Franz:** Solche schlimmen Dinge machen Sie?

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Claus:** Das war nur ein Vergleich. Sie sollen nur verstehen, dass kein Ding besser wird, wenn man es mit noch schlechteren Umständen vergleicht. Hatten Sie auch schon mal eine Sechs geschrieben?

**Franz:** Ja, das hatte ich – in der Tat.

**Claus:** Und in welchem Fach war das?

**Franz:** In gar keinem. Ich hatte die Sechs in einem Fach vergessen.

**Claus:** Der Lehrer hatte wohl vergessen, die Sechs auf die Probearbeit bzw. ins Zeugnis zu schreiben?

**Franz:** Ganz so war es nicht. Ich hatte eine Sechs auf meinem Lottoschein, doch leider hatte ich den Schein im Handschuhfach meines Wagens liegen lassen und vergaß ihn abzugeben.

**Claus:** Da scheint noch ein Problem Ihrerseits sichtbar zu werden.

**Franz:** Um welches Problem handelt es sich? Ach so, der Lottoschein. Dieses Problem wäre lösbar, Sie können gerne meine Kontonummer haben und dann überwiesen Sie mir mal ein Milliönchen.

**Claus:** Das meine ich nicht. Das Vergessen von wichtigen Dokumenten deutet auf Morbus Alzheimer hin.

**Franz:** Na ja, Alzheimer ist immer noch besser als Parkinson.

**Claus:** Wie meinen Sie das? Verstehen Sie auch was von Neurologie?

**Franz:** Nein, von der neugierigen Wissenschaft verstehe ich nichts.

**Claus:** Wieso stellen Sie dann so eine Behauptung auf?

**Franz:** Wissen Sie Herr Dr. van Irrenhaus, die Sache ist so: Wenn ich Parkinson habe, dann zittere ich wie Espenlaub und verschütte dadurch mein Bier und kann es nicht zu Munde führen. Habe ich jedoch Alzheimer, so vergesse ich deswegen mein Bier zu bezahlen – das ist doch viel besser.

**Claus:** Ein klassischer Fall von chronischem Alkoholismus. *(Er notiert wieder)* Was machen wir denn am besten mit Ihnen?

**Franz:** Wenn ich schon Alkoholiker bin, dann schlage ich vor, dass wir zusammen einen trinken. Sie wissen ja, ein abrupter Entzug ist lebensgefährlich. Ich hole mal einen Schnaps.

**Claus:** Wegen mir können Sie einen trinken, ich aber lehne so etwas entschieden ab.

**Franz:** *(verlässt die Bühne nach rechts)*

### **Szene 6 Claus**

**Claus:** *(holt aus seiner Tasche den Flachmann und das Pillendöschen. Er führt die Tablette in den Mund und schluckt sie mit dem Schnaps hinunter und lässt das Pillendöschen auf dem Tisch arglos liegen)* Ein wirklich schwerer Fall, dieser Gitterstab. Ein Alkoholiker im fortgeschrittenen Stadium. *(Er wendet sich zum Publikum)* Bei mir sind es die Kräuter, die mich beruhigen. Der Alkohol in diesem Elixier dient nur als Trägersubstanz. Und die Pille? Das geht Sie nichts an. Ich frage auch keine Frau hier im Publikum, ob sie die Pille nimmt oder ob ihr Mann die blaue Pille nötig hat.

### **Szene 7 Franz und Claus**

**Franz:** *(betritt mit einer Schnapsflasche die Bühne von rechts und stellt Claus und sich ein Gläschen hin)* Möchten Sie auch einen?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Claus:** Na gut! Ein halbes Gläschen dürfte nicht schaden.

**Franz:** *(schenkt Claus ein halbes Glas ein)*

*(Es klopft oder klingelt an der linken Tür)*

**Franz:** *(öffnet die Tür)*

**Stimme von draußen:** Post!

**Franz:** *(verlässt kurz die Bühne nach links)*

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Vom Freudenhaus ins Krankenhaus" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.  
[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)